

Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung
Sport-Zeitung
Film-Zeitung
Haus u. Garten-Zig.
Techn. Zeitung
Witzblatt 'ULK'

Strasse 24-26, Rosenhainstrasse 4, Rath-Rover-Strasse 1, Turmstrasse 4,
Poststrasse 24, Leipzigerstrasse 106, Zimmerstrasse 10, Fischerstrasse 60,
Friedrichstrasse 9, Marienburgerstrasse 2, Anhalterstrasse 60, Sonnen-
strasse 20, Nürnbergerstrasse 20-22, Kaiserdamm 50, Friedenau, Reichstrasse 19,
Lichterfelde-West, Carlsstr. 1-2, Neukölln, Berlin, Str. 4, Her. anst. 27-29,
Kaiser-Friedrich-Strasse 247-26, Pankow: Bornholmer Str. 1, Schumannstr. 1,
Kreuzstr. 2, Köpenicker Str. 126, Wilmersdorf: Ullanderstr. 24, Kaiserplatz 13,
Brandenburg-Platz 4, Invaliden-Schulzeisengasse 21-22, Göpenick: Schulzeisengasse 1,
Frankfurt a. O.: Bergstrasse 44, Niefern: Schöneberg, Hülkenstr. 22,
Friedrichshagen: Brandenburger Str. 8, Spandau: Breite Str. 47, Berlin: Paradies 6,
Druck und Verlag: Rudolf-Moore, Berlin S.W.

Spezialteil: täglich zweimal Sonntag, Freitag u. Montag einzeln. Abonnement-
preise: monatlich 1.00 M., vierteljährlich 3.00 M., halbjährlich 6.00 M.,
jährlich 12.00 M. (Postgebühr 1.00 M.). Einzelhefte 1.00 M. (Postgebühr
0.10 M.). In allen Buchhandlungen, in den Postämtern und in den
Vertriebsstellen zu beziehen. Druck: Druckerei 'ULK', Berlin,
Friedrichstr. 106. Chefredakteur: Otto Neuback.

Schnelldienst

In Trier haben die
Gemeinde-Räte, erfolglos, einen
Besuch versucht.
Überdies gemeldet Darmid von
Maden wurde wegen Nichtaus-
führen eines Requisitionsbefehls
der Besatzungsbehörde zu einem
Monat Gefängnis und einer Mil-
lion Mark Geldstrafe ver-
urteilt.

Dollar: New-Yorker Parität 51 411

Republikaner-Pfingsten

Polizeioberst Schützinger (Dresden)
Wingling 1923 sieht im Zeichen der Republik. Das repu-
blikanische Deutschland gab sich am Tag der 75-jährigen Wieder-
kehr der Gründung des Frankfurter Reichstags in der
Paukenschläge ein Stelldichein zu einem fest, dem ungelob-
ten großen inner- und außenpolitischen Bedeutung zukommt. Das
Bekenntnis zum Geist der Paulskirche, zum Geist des Deutsch-
tums der großdeutschen Einheits- und Freiheitsbewegung
kann in diesem Augenblick, in dem die Volkstrecke der natio-
nalfürerischen Waise am Rhein und an der Ruhr schuldbel-
adene Bürger mit mittelalterlichen Methoden drangsalieren, nur
adeln und erheben über die Erbarmlichkeit nationalitätlichen
Wahnsinns.

Das Bekenntnis zum friedliebenden und die Wäfler wieder
zusammenführenden Volksstaatsgedanken im Sinne des
Frankfurter 'Professorenparlaments' klingt wie eine ver-
ehrende Melodie in das Gehörges des Alltags. Heinrich
v. Gagerns Wort von der 'Souveränität der Nation',
Benedixts Gebotnis zur 'Dynastie des Reichs' beherrschend
des Volkes', Wilhelm Jordan's Bekenntnis zum 'leid
kämpfenden Geist der Revolution' seien uns die Richtlinien,
nach denen wir das neue Deutschland aufwärts führen
sollen.

Die schale Gegenwart zeigt uns jedoch mit aller Deutlich-
keit, daß der beste Wille des deutschen Volkes zujubeln
genacht wird durch die Sabotage seiner Kreise, die den
Staat führen und beherrschen. Schrieb doch schon Arnold
Ruge 1848: 'Es war nach der gelungenen Revolution
unmöglichlich notwendig, die alten Staatsdiener in Zivil und
Militär sämtlich aus ihren Stellen zu entfernen, auch die
reaktionären Prediger, Professoren und Schullehrer und das
neue Gemeinwesen vollständig in die Hand derer zu legen,
die ehrlich der Revolution und ihren Ideen angehörent.'

Dieser Satz Ruges muß auch über dem republikanischen
Wingling 1923 leuchten, denn das Fest nicht bloß eine him-
melshohe Feste in der Paulskirche gewesen sein soll, sondern
wenn auch praktische Arbeit für die Republik daraus er-
wachsen soll. Diese Arbeit war Sache des in Frankfurt ver-
sammelten Deutschen republikanischen Reichsbundes. Wenn es
zunehmend gelingt, innerhalb der Glieder dieses großen
Sammelverbandes die richtige Erkenntnis für die Methoden
im Kampf um den Staat klar zu legen, wenn es gelingt, der
Defektivität das richtige Bild von der Bedeutung einer
beachtlichen Sammelorganisation aufzugeben, so zwar, daß die
Bewegung nicht die öffentliche Subventionierung der Bewegung
höher gestellt wird, dann haben wir in Frankfurt eine Schlacht
für die Republik gewonnen.

In erster Linie gilt es, das Mißtrauen der politischen
Parteien zu belegen, als hätte man es hier mit dem Humdum
einer künftigen Partei zu tun. Nichts wäre verfehlter und
würde der Arbeitseigenen des Republikanischen Reichsbundes
mehr gestatten lassen als die Verwirklichung dieser Idee.
Es gibt eben im Reich der Umgestaltung eines Staats-
wesens von einer Staatsform zur anderen Aufgaben, welche
den Parteien nicht lösen können. Dazu gehört die Sammlung
der Staatsdiener und der freien Berufe zu einem überpartei-
lichen Kampfverband für die organische Umbildung der
Staatsmaschine und ihrer Glieder.

Die Revolution hat unserem Staatswesen die Spitze abge-
klagen — der innere Bau der Verwaltung, Rechtsprechung,
der Polizei und Wehrmacht ist aber noch derselbe geblieben.
Der staatsrechtliche, verwaltungstechnische und erzieherische
Rehab kann aber nur von ehrlichen und hingebungsbereiten
Republikanern aufgeführt werden.
Die Macht im alten Staat lag bei der bis zu einem ge-
wissen Grad souveränen Verwaltung. Der Volkstaat muß
— wenn er seinen Namen zu Recht tragen soll — nach dem
Willen des das Volk repräsentierenden Parlaments geführt
werden. Hierzu ist die Revolution die 'politischen Beamten',
die parlamentarischen Richter und Staatssekretäre, Dem-
okratischen, Polizeipräsidenten, Bürgermeister und Sena-
toren. Diese vom Vertrauen des Volkes getragenen Beamten
sind aber mächtig, wenn sie zur Leitung der in ihre Hand

Die nächste Nummer der 'Berliner Volks-Zeitung'
erscheint am Dienstag, 22. Mai, morgen.

Tschitscherins Note an die Schweiz

Russischer Vorstoß gegen Lausanne — Die Verantwortung der Schweiz an Borowstis Ermordung
Rusland verlangt strenge Bestrafung der fahrlässigen Beamten — Vor neuen Maßnahmen in Konstantinopel

Moskau, 19. Mai. (M. T. S.)
Tschitscherin teilte der schweizer Regierung in einer Note
mit, daß die Sowjetregierung sie für das Verhalten der
schweizer Behörden, das die Ermordung Borowstis er-
zwingt, verantwortlich macht und daraus die
notwendigen Folgerungen ziehen werde. Die Note erklärt, daß die
schweizer Behörden die russische Forderung ohne Schutz
gelassen hätten, obwohl sie von den Drohungen gegen diese
unterrichtet gewesen seien. Die Weigerung der schweizer
Behörden, den russischen Forderungen, obwohl diese zur
Konferenz eingeladen gewesen sei, die Vorrechte der Diplomaten
einzutreten, habe die Atmosphäre der Besprechung gelichtet und die
Voraussetzungen für den Abschluß der Verhandlungen ohne Schutz
gelassen. Die russische Regierung sei überzeugt, daß die schweizer
Regierung Rusland volle Genugtuung geben, die
Kategorie der Untersuchung anordnen und alle der fahrlässigkeit
für schuldig befundenen Personen entlassen und
den zuständigen Gerichten übergeben werde.

Lausanne, 19. Mai. (M. T. S.)
Tschitscherin richtete an die Lausanner Konferenz
ein langes Telegramm, worin er auf lauffahle gegen die Er-
mordung Borowstis protestiert, an der die einleitenden
Mächte die Mitschuld trügen, da sie der russischen Delegation den
Charakter einer regelrecht eingeladenen Abordnung abgelesen und
den russischen Delegationen die den Mord ermöglichte, und die
den schweizerischen Behörden nicht darauf geachtet hätten,
die für jede Delegation erforderlichen Schutzmaßnahmen zu
ergreifen. Rusland werde hieraus die Konsequenzen ziehen.
Tschitscherin weist dabei nochmals nach, daß die Alliierten un-
rechtmäßig im Widerspruch mit früheren Versicherungen
Rusland von der Konferenz fernhielten. Rusland sei
aber nach wie vor zur Teilnahme berechtigt. Die Meer-
engfrage bleibe offen, so lange nicht Rusland zur Lösung herange-
zogen werde. Tschitscherin kündigte weitere Schritte bei der
schweizerischen Regierung an.

Direkte polnisch-türkische Verhandlungen

Im Rahmen der Lausanner Konferenz
Lausanne, 19. Mai. (M. T. S.)
Gestern nachmittag begannen die direkten polnisch-
türkischen Verhandlungen. Es wurden alsbald drei
Kommissionen ernannt, von denen eine mit den politischen
Fragen, die zweite mit den juristischen und der Konsulats-
verwaltung, die dritte mit den kaufmännischen Fragen betraut
worden ist. Diese kleine Konferenz spielt sich ab im Rahmen der
großen Lausanner Konferenz ab.

gelegten Verwaltungskörper nicht auch Fachleute zur Hand
haben, welche die wahren Kräfte der Staatsmaschine zu
gebrauchen wissen. Vor allem die Personalpolitik erfordert
für sie Gehilfen mit großem Können und innerem Ver-
bundenheit mit Volk und Staat.
Es wäre nun ein sehr gefährliches Experiment, alle diese
wichtigen Posten lediglich für eine bestimmte Partei unter
Ausübung eines strengen Gefühnszwanges zu reservieren,
etwa wie es in den Vereinigten Staaten der Fall ist. Die
deutsche Beamtenerschaft ist nun eben einmal viel unpolitischer
wie die Staatsdienerschaft des seit dem 13. Jahrhundert zum

der hinter ihm stehenden republikanischen Parteien, vor allem
der Arbeitererschaft, zu geben, ihn zu sammeln und nutzbar zu
machen, das ist die Hauptaufgabe des Deutschen Republikan-
ischen Reichsbundes.

Leider ist der Bund bis jetzt immer noch ein verborgenes,
im Schatten der Defektivität blühendes Pfingstlein. Ihn
herauszuheben ans helle Tageslicht, ihn mit den führenden
Körpern der deutschen Presse bekannt zu machen, ihm eine
einfachere Spitze mit klingendem Namen des neuen Deutsch-
land zu geben, ihm eine leistungsfähige Geschäftsstelle in der
Reichshauptstadt zu schaffen — das sind die Hauptaufgaben
dieses republikanischen Pfingstlein!

Pfingstgeist

von
Gennig Duderstadt

Es waren fünfzig Tage hingeflossen,
Sett sie am Grab des Herrn und Heiland standen
Und des Gesalbten Stätte ledig fanden:
Da hub sein Geist sich unter den Genossen.

Die Münde schrien, die nie sich wieder schlossen,
Es lösten tausend Fesseln sich und Banden.
In Junges sprachen sie aus allen Länden,
Und neue, heilige Zeit ward ausgegossen.

In einer zukunftsreichen Welterwende
Steht wieder Volk an Volk, geweigt zu werden,
Und aus dem Dunkel reden sich die Hände.

Erhaben über Mafel und Verhöhnung,
Ringt zu den Himmeln neuer Geist auf Erden,
Pfingstweise spricht: 'O komm' du
Welterwöhnung.'

'Selbstregiment' und zur parlamentarischen Denkart er-
zogenen England und seiner überreichen Pfingstweisen. Be-
gnügen wir uns zunächst mit dem Bekenntnis unserer fuhren-
den Beamten zur Politik, lassen wir sie im Republikanischen
Reichsbund persönlich zusammenschließen und den Vertretern
der aufstrebenden deutschen Handarbeiterschaft, weisen wir
ihren Gesichtskreis für die sozialen und politischen Zukunfts-
aufgaben unseres Staates, dann haben wir für die Republik
im stillen die nötigsten in diesen Kreisen mehr gewirkt wie durch
lärmende Wahlschlachten!

Der Kampf um den Staat wird eben nicht allein in den
Parlamenten ausgefochten, sondern in feinen entscheidenden
Stadien in der Schule und Kirche, in den Gerichtshöfen,
Kameralen und in den Schulen. Dem bis jetzt leider immer noch
'Isolierten' Republikaner der geistigen Berufe die Stoffkraft

Mißglückter Smeets-Putsch in Trier

Angriff einer Bande auf das Elektrizitätswert — Die Aus-
tufung der rheinischen Republik geplant?

Trier, 19. Mai. (M. T. S.)
Heute vormittag drangen, während die Delegatheit
des Rädlichen Elektrizitätswertes eine Be-
treiberversammlung abhielt, größere Abteilungen
von Smeets-Leuten, an ihrer Spitze die Smeets-
Führer Marxen, Reuter, Gerhards, Dehner
und Raab in das Elektrizitätswert ein. Die
zum Teil mit Revolvern ausgerüsteten Putschisten
bemächtigten sich mit Gewalt der Telephon-
zentrale, vertrieben das Personal und gingen
darauf in die Bureau, aus denen sie den
gerade anwesenden Direktor Wichmann mit vorge-
haltenen Revolvern vertrieben. Rasch herbeigeholte
Polizei zu Pferde und zu Fuß warf die Verdrängten
schleunigt wieder aus dem Wert heraus.
Anschließend der alsbald sich in der Umgebung des Elektri-
zitätswertes anammelnden Arbeitermassen aus dem
benachbarten Betrieben hielten es die Smeets-Anhänger für
geraten, sich aus dem Staube zu machen und auf den beab-
sichtigten Putsch heute zu verzichten. Die inzwischen
weiter bekannt wird, hatten die Eindringlinge die Wache,
radikale Teile der Arbeiterschaft aus dem
Elektrizitätswert in sich herüberzuweisen, um
dann mit deren Hilfe im Demonstrationszuge durch die
Stadt zu ziehen, sich der öffentlichen Gebäude zu
bemächtigen und die rheinische Republik aus-
zurufen. Bemerkenswerterweise war den Führern
von den Franzosen die Abhaltung des De-
monstrationszuges gestattet worden, ohne daß
der Stadt und ihren Polizeibehörden davon Mitteilung ge-
macht worden wäre.